

Sachsen-Anhalt-Tag 2008



Unser Festwagen mit Otto von Guericke und seiner Frau Margarete begleitet von zwei Knechten.

Der Sachsen-Anhalt-Tag ist nun schon eine feste Tradition in unserem Heimatland und wurde in diesem Jahr durch Merseburg ausgerichtet. Gleichzeitig fand auch das jährliche Merseburger Schlossfest statt, ein sehenswertes historisches Spektakel. Vom 13. bis 15. Juni herrschte ein reges Treiben in der Gastgeberstadt, die sich natürlich von ihrer besten Seite zeigen wollte, so wurden schon mal unansehnliche Fassaden in der Innenstadt (frei nach *Potemkin*) mit farbenfrohen Plakaten großflächig überklebt. Traditionell war auch die Otto-von-Guericke-Gesellschaft unter den Teilnehmern des Landestreffens, denn die Präsentation der Landeshauptstadt ohne ihren größten und bedeutendsten Sohn, den Bürgermeister und Erfinder *Otto von Guericke*, ist (fast) undenkbar.

Im Bühnenprogramm wurden die kleinen Magdeburger Experimente durch *Otto von Guericke* (*Wolfgang Emmrich*) und seinen beiden Gehilfen in historischen Kostümen vorgeführt. Die Merseburger und ihre Gäste waren ein sehr interessiertes Publikum und so wurde der Bitte zur Mitwirkung am Tauziehversuch mit den kleinen Halbkugeln schnell entsprochen und unter großem Gaudi der Luftdruck „besiegt“.

Auch die Vorführung der anderen Experimente erstaunte die vielen Zuschauer und wurde mit viel Beifall bedacht. Der Höhepunkt war jedoch das Schießen mit der Windbüchse, auch wenn sie, bedingt durch die sehr kleine Bühne, davor positioniert werden musste.

An unserem Stand informierten sich viele Besucher über die Ziele und Aktivitäten unseres Vereins. Die Vorführungen der kleinen Experimente, vor allem der Abrißversuch am Galgen, zogen zahlreiche Zuschauer an, obwohl der Stand etwas abseits lag.

Ein besonderer Höhepunkt des Sachsen-Anhalt-Tages ist der große Festumzug. Unser Festwagen war mit *Otto von Guericke*, seiner Frau *Margarete* und zwei Knechten in historischen Kostümen besetzt und natürlich waren die großen Magdeburger Halbkugeln der Mittelpunkt des Wagens. Es herrschte eine tolle Stimmung und trotz des einsetzenden Regens säumten weiterhin viele begeisterte Zuschauer die engen Straßen und klatschten und winkten uns zu.

Ursula Unewski

Guerickes Wettermännchen im Thermometermuseum Geraberg/ Thüringen

Am Freitag, dem 24. Oktober 2008 wurde im Thermometermuseum eine Barometerausstellung eröffnet. Unsere Gesellschaft zeigte 2007 dort über Wochen unsere Wanderausstellung und führte im Ort als Übung den Großen Halbkugelversuch auf, um diesen einen Tag später in Ilmenau an der Hochschule aufzuführen. Wenn es um Barometer geht, so liegt es nahe, dass auch *Guericke* mit seinem Wettermännchen präsent ist. Die gestaltete Ausstellung wurde von uns mit eröffnet. Diese ist sehr interessant, da viele alte Ausstellungsstücke und vor allem Originale zu sehen sind. Mit dieser Ausstellung wird das kleine aber feine Museum sicher viele Besucher anlocken.

Dr. Manfred Träger

Ausstellung „SchattenRisse“



Frau Prof. Dr. Labow (Mitte) mit Mitarbeiterinnen

Die Wanderausstellung spannt einen zeitlichen Bogen von eintausend Jahren Frauengeschichte in der Region des heutigen Sachsen-Anhalt. Sie begreift die Geschichte und das Wirken von Frauen als einen wichtigen Teil der Landesgeschichte und stellt im historischen Kontext erstmals Lebenswelten, Erfahrungen, Visionen und das Handeln von Frauen in Sachsen-Anhalt vor. Die aus 30 thematischen Tafeln bestehende Schau möchte zu einer Zeitreise einladen, die Lebenswelten von Frauen ebenso sichtbar werden lassen wie deren Wirken, Erfahrungen und Visionen. Auf dieser Zeitreise begegnen den Besuchern Königinnen und Kaiserinnen wie *Mathilde*, *Adelheid* und *Theophanu*. Sie erfahren am Beispiel dieser Frauen vieles über das Leben in Stiften und Klöstern, aber auch in Dörfern und Städten. Obwohl Frauen über große Zeiträume hinweg Bildung verschlossen schien, treten einige wie die erste deutsche Ärztin *Dorothea Christiana Erxleben*, die Altphilologin *Ernestine Christine Reiske* oder die Theaterprinzessin *Caroline Neuber* mit herausragenden Leistungen hervor. Mit ihnen begann ein Prozess, der langfristig Frauen den Weg in die Universitäten und in Parlamente öffnete. Den weiblichen Anteil an unserer Geschichte wahrzunehmen, ist ein Anspruch, dem sich die Ausstellung stellt.

gekürzte Fassung

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag. Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten in der Zeit vom Juni bis zu den Guericke-Tagen im November 2008

den 85.

Herr *Adolf Hamel*,

den 75.

Herr *Christer Sörensen* (S), Herr *Wolfgang Maurach*, Herr *Werner Przyborski*,

den 70.

Frau Dr. *Bärbel Bernoth*, Frau *Bärbel Henkner*, Herr *Hans-Jürgen Fischer*, Frau *Ursula Guericke*, Frau *Inge Poetzsch*, Frau *Brigitta Träger*

den 65.

Herr Prof. Dr. *Bernd Erichson*, Herr *Peter Rehfeldt*, Herr *Horst Roth*, Herr Dr. *Claus Runge*, Herr Prof. Dr. *Manfred Thumm*

den 60.

Herr Dr. *Bernd Magerstädt* und Frau *Margot Streitenberger*, Herr Prof. Dr. *Harald Gollnik*, Frau *Sieglinde Schneider*, Herr Dr. *Ditmar Schneider*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.

D-39104 Magdeburg

Zschokkestraße 32

Tel.: (0391) 6 71 69 87

Fax: (0391) 6 71 65 29

<http://www.ovgu.de/org/ovgg>

e-mail: ovgg@ovgu.de

Redaktion:

Waltraud Rieß

Satz/Layout:

Martina Schönemann, Erhard Otto

Fotos:

Ulrike Habermann, Erich Junker,

Ursula Unewski, Jürgen Zimmermann,

Jochen Scharf, Dr. Karl-Heinz Reps,

Martina Schönemann, Kurt Schuchna

Guericke-Archiv

Druck:

Marina Emcke, Angelika Oeltze

Auflage: 300 Stück

MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. Magdeburg

NOVEMBER 2008

Es ist soweit,

die Bauarbeiten an der Lukasklause beginnen. Lange hat es gedauert, bis wir die Mitteilung erhielten, dass der An- und Ausbau der Lukasklause finanziell gefördert wird. Der Gebäudekomplex ist als Referenzobjekt in die Vorhaben der „Internationalen Bauausstellung“ (IBA) für das Jahr 2010 eingeordnet.

Ziel ist es, unter dem Motto „Leben mit und an der Elbe“ die Menschen viel stärker als bisher an den Fluß zu holen.

Da wir mit dem Gebäude hier eine herausragende Position einnehmen, ist von uns als Gesellschaft und Stiftung einiges bis Mai 2010 zu unternehmen, um diesen Anspruch zu erfüllen.

Erste Gedanken gehen dahin, hier das „Guericke-Zentrum“ der Stadt und Deutschlands zu etablieren. Ein Zentrum der Begegnung mit wissenschaftlichem Anspruch.

Konzeptionell beginnen die Arbeiten zur Neugestaltung des Guericke-Museums, der Umweltausstellung und des Veranstaltungsraumes. Wir wünschen uns, dass sich viele Mitglieder der Gesellschaft an diesem großen Vorhaben beteiligen.

Zu einigen Fakten:

– Schließung der Lukasklause ab 20. Oktober 2008,

– Ausräumen aller Gegenstände und Einlagerung in die Depots,

– Beginn der Abschaltung der Versorgungsleitungen ab 3. November 2008,

– Beginn der archäologischen Grabungen und der Abbruch eines Gebäudeteils ab dem 11. November 2008,

– Schachtung und Straßenabsicherung der Schleunferseite und Freigabe durch die Archäologen.

Im Anschluß, so hoffen wir, noch in diesem Jahr auf die Grundsteinlegung für den Neubau. Wann und wie geben wir rechtzeitig bekannt.

Wie der Gesamtgebäudekomplex und die Außenanlagen später einmal aussehen, kann aus den vorliegenden Plänen bei der Geschäftsführung eingesehen werden.

Zur Weiterführung der geplanten Guericke-Treffs haben wir als Ausweichmöglichkeit Räumlichkeiten in der Universitätsbibliothek vorbereitet. Die Programme und Einladungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmerkung: Damit unsere Vorhaben bei der Innenausgestaltung der Räumlichkeiten gelingen, sind erhebliche finanzielle Mittel erforderlich. Deshalb die Bitte, jede/r Sponsor/in und jede/r Spender/in sind sehr gewünscht!

Dr. Manfred Träger



Nr. 44



Neuer Baustein des Guericke-Zentrums

Unsere Gesellschaft erhält in der nächsten Zeit mit einem neuen bzw. erweiterten Baukörper am traditionellen und prominenten Ort an der Elbe wesentlich verbesserte Bedingungen für ihre Tätigkeit. Diese neuen baulichen Möglichkeiten verlangen auch neue inhaltliche Konzepte für das künftige Guericke-Zentrum. Vor allem wird eine veränderte museale Ausstellung präsentiert werden. Dazu hat die Gesellschaft einen Antrag an das Landesverwaltungsamt gerichtet mit dem Ziel, in der Verantwortung von Herrn Dr. *Ditmar Schneider* ein modernes Ausstellungskonzept auszuarbeiten. In der Tradition unserer Gesellschaft sind vor allem die Mitglieder aufgefordert, mit ihren Ideen und Vorschlägen mitzuwirken. Gerade den verdienstvollen Beiträgen unserer Mitglieder verdankt das Museum bis heute und auch in Zukunft seine Bedeutung und Attraktivität.

Durch Folgeprojekte werden wir auch die Umsetzung der Konzepte für das neue Museum betreiben.

Mit Freude können wir auch zur Kenntnis nehmen, dass mit dem Heft 16/17 die Zeitschrift „*Monumenta Guericckiana*“ der Gesellschaft und der Öffentlichkeit vorgelegt werden konnte. Das Doppelheft widmet sich Problemen der Stadt- und Landesgeschichte der *Guericke-Zeit*. Wie gewohnt handelt es sich um wissenschaftliche Beiträge, die im Zusammenhang mit den Guericke-Tagungen entstanden sind und weiterführende Ergebnisse zusammenfassen. Die Redaktion lag in den Händen von Dr. *Ditmar Schneider*. Ihm zur Seite standen wiederum viele aktive Mitglieder und Beschäftigte der Gesellschaft. Für die exakte Ausführung von Satz, Bildredaktion und vieler anderer Tätigkeiten dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beteiligten.

Der Vorstand hat mit freundlicher Unterstützung der Universität und besonders der Universitätsbibliothek dafür Sorge getragen, dass sich die Tätigkeit der Gesellschaft auch während der Umbauphase unter guten Bedingungen vollziehen kann.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Wir im Jahr der Mathematik

Die Nacht der Wissenschaft – Otto ist überall dabei!

31. Mai 2008 abends, es knallt und zischt am Wissenschaftshafen: *Otto von Guericke* (alias Dr. *Ditmar Schneider*) eröffnet die 3. Lange Nacht der Wissenschaft in Magdeburg. Mit dabei sind seine Mitstreiter, die auf Wunsch der Stadt Magdeburg zur Auftaktveranstaltung seine kuriosen Experimente wie Windbüchsen schießen, Tauziehen mit den kleinen Magdeburger Halbkugeln oder den Implosionsversuch mit einer Büchse demonstrieren. Hunderte von Schaulustigen



Der Magdeburger Rechtsmediziner Herr Prof. Dr. Dieter Krause während seines Vortrages zu modernen Methoden der Verbrechensbekämpfung.

hatten den Weg hierher gefunden. Erwartungsvolle Gesichter der Besucher, ebenso in der Lukasklause und im Jahrtausendturm, denn die Otto-von-Guericke-Gesellschaft beteiligte sich auch hier mit spektakulären Versuchen am Wissenschaftsgeschehen der Stadt Magdeburg. Das Otto-von-Guericke-Museum in der Lukasklause präsentierte selten gezeigte, aber bedeutende Versuche *Guerickes* auf den Gebieten der Experimentalphysik. Höhepunkt für Jung und Alt waren die Theateraufführungen der Technischen Sammlungen Dresden zur Geschichte der Reibungselektrizität. Auch im 10. Jahr seines Bestehens faszinierte der Jahrtausendturm in dieser Nacht über 500 Besucher mit seiner beeindruckenden Wissenschaftsausstellung. Sie ist sozusagen ein Paradebeispiel für die Darstellung und Vermittlung der technischen, kulturellen und geschichtshistorischen Entwicklungen zu 6 000 Jahren Menschheitsgeschichte. Fast 200 Besucher lauschten gebannt den interessanten Ausführungen des Magdeburger Rechtsmediziners Herrn Prof. *Dieter Krause* zu modernen Methoden der Verbre-

chensbekämpfung. Mit mehr als 1 000 Besuchern in den von der Guericke-Gesellschaft betreuten Einrichtungen war dieses Ereignis ein voller Erfolg, Wissenschaft pur für wissenshungrige Besucher. Die Guericke-Gesellschaft hat mit diesen Aktivitäten wiederholt das wissenschaftlich-technische Ansehen *Guerickes* herausgehoben und damit das wissenschaftliche Leben der Landeshauptstadt Magdeburg bereichert.

Dr. Jürgen Zimmermann



Aufmerksam verfolgen die Besucher im Jahrtausendturm die Ausführungen des Magdeburger Rechtsmediziners.

Professor Puttkamer in der Lukasklause: Marslandung 2025 möglich

„75 Jahre Magdeburger Pilotenrakete“ titelte der Themenabend der Otto-von-Guericke-Gesellschaft am 19. Mai 2008. Hohen Besuch konnten im vollbesetzten Guericke-Vortragssaal der Lukasklause die Mitglieder und zahlreiche Gäste begrüßen. Im Beisein des Ministers für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. *Reiner Haseloff*, sprach der 1933 in Leipzig geborene *Jesco Freiherr von Puttkamer*, heute NASA-Manager und Raumfahrtexperte, über das Apolloprogramm und die erste Mondlandung. Er begeisterte mit seinen Visionen über Projekte im Weltraum das Auditorium.

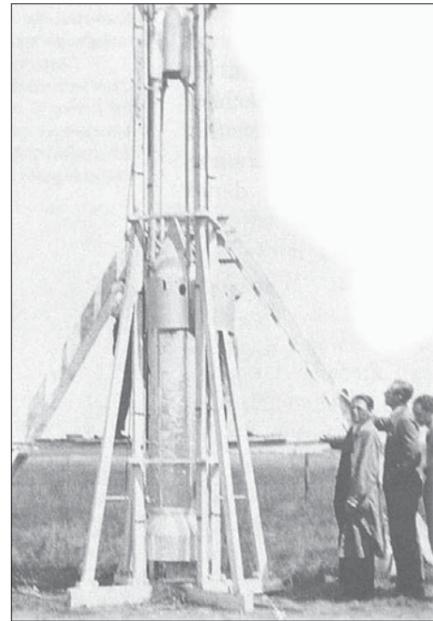


Prof. Dr. Dipl.-Ing. *Jesco Freiherr von Puttkamer*, Raumfahrtwissenschaftler und Manager im Office of Space Flight, NASA Headquarters, trägt sich ins Gästebuch des Otto-von-Guericke-Museums in der Lukasklause ein.

Der Raumfahrtgenieur und Planungsmanager arbeitete seit 1962 bei *Wernher von Braun* am Apollo-Projekt mit. Er ist heute in führender Stellung an der Internationalen Raumstation ISS und an der Realisierung des Mond/Mars-Programms der NASA beteiligt. Spannend und interessant berichtete Prof. Dr. *Puttkamer* anhand eines Videos über seine Tätigkeit im amerikanischen Raumfahrtzentrum und über Projekte wie Skylab oder Space Shuttle. Der visionäre Wissenschaftler hält 2025 eine Landung von Menschen auf dem Mars für wahrscheinlich. Mit lang anhaltendem Beifall wurden seine spannenden Ausführungen honoriert. Dass Magdeburg die Wiege der ersten bemannten Rakete werden sollte, schilderte anschließend Professor *Mathias Tullner* sehr eindrucksvoll in seinem Vortrag. Unter Leitung des Ingenieurs *Rudolf Nebel* wurde am 29. Juni 1933 der erste Versuch unternommen, eine unbemannte Modellrakete in der Nähe von Magdeburg zu starten. Diese Rakete flog circa 30 m hoch. Der Historiker und Vorsitzende der Otto-von-Guericke-Gesellschaft beleuchtete den historischen Hintergrund und den Stand der deutschen Raketentechnik, der damals bahnbrechend auf dem Gebiet der Luftfahrt war. Prof. *Tullner* zeigte sich überzeugt,

dass diese Rakete das Funktionsmuster einer bemannten Flüssigkeitsrakete sei und neue Zukunftsperspektiven der Weltraumforschung einleitete.

Waltraud Rieß



Vorführung der Magdeburger Pilotenrakete am Elbufer anlässlich des 250. Todestages *Otto von Guericke*s.

Wir im Jahr der Mathematik

Wie schreibt man *Otto von Guericke* auf Arabisch?

جيريكي، جيريكه، جيركي، جيريكه، جيريك، جيريك، جوريك، جوريكه، غوريكي، غوريكي، غيريك، كوريكي، جيريكه ... إلخ. *Guericke*

Als gebürtiger Araber, genauer gesagt Syrer, und als Magdeburger und Mitglied der Otto-von-Guericke-Gesellschaft habe ich mir allerdings bisher nie die Frage gestellt, was eigentlich in allgemeinen arabischen Nachschlagewerken über *Otto von Guericke* steht (also nicht in den Lehrbüchern der naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten arabischer Universitäten). Erst durch einen Vortrag von Dr. *Rüdiger Kluge* über eine Reise nach Syrien/Jordanien im Frühjahr in der Lukasklause wurde ich angeregt, danach zu suchen. Den „Auftrag“ hatte ich anfangs unterschätzt. Ich nahm an, es sei kein Problem, in eine Internetsuchmaschine den Namen *Otto von Guericke* in arabischer Sprache einzugeben und in kürzester Zeit das gewünschte Ergebnis vorzufinden.

Das habe ich auch gemacht und musste mich von einem sehr bescheidenen Ergebnis überraschen lassen. Die einzige Angabe, die ich nach mehreren Versuchen im Zusammenhang mit *Otto von Guericke* erhalten habe, war die Gründung einer syrisch-deutschen Universität in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (gegründet 2005). Das Problem bei der Suche nach *Otto von Guericke* in arabischen Büchern besteht da-

rin, dass der Name *Otto von Guericke* auf sehr unterschiedliche Weise ins Arabische übersetzt bzw. geschrieben werden kann. Allein der Name *Guericke* kann in mehr als zehn unterschiedlichen Übertragungen auf Arabisch gefunden werden. Einige davon sind oben zusehen (zu lesen von rechts nach links). Aus den verschiedenen Schreibweisen heraus ist der vollständige Name *Otto von Guericke* am besten wie folgt zu schreiben (wiederum von rechts nach links):

أوتو فون جيريكه

Nur der Zufall und die Hilfe der Mitarbeiter der Nationalen Bibliothek in Damaskus haben meinen Sohn, der Student am Institut für Mechatronik an der Otto-von-Guericke-Universität ist, zu einem entsprechenden Buch geführt. In dem Buch mit dem Titel „Enzyklopädie für die einfache Anwendung wissenschaftlicher Entwicklungen in der Chemie und Physik für Heranwachsende und Familien“ (Schmetterlingsbücher, Libanesische Bibliothek, Nr.: 01C193007, in Arabisch) findet sich auf Seite 102 eine Textstelle über *Otto von Guericke* wie folgt:

Die schweigende Glocke

In den vierziger Jahren des siebzehnten Jahrhunderts hat *Torricelli* (1608-1647) die Leere nachgewiesen. Er widersprach Aristoteles in seiner Theorie über Lichtstrahlen und bewies, dass das Licht ohne Hindernisse durch die Leere gehen kann. Aristoteles Aussage über den Schall war richtig, was dann *Otto von Guericke* (1602-1686) bewies. Im Jahre 1654 erfand *Otto von Guericke*, der während dieser Zeit Bürgermeister der Stadt Magdeburg in Deutschland war, die Vakuumpumpe^{*)}. Er führte erfolgreich den Schallversuch mit einer Glocke in einem luftleeren Glasbehälter durch. Dass der Hammer auf die Glocke lautlos aufschlug, überraschte *Otto von Guericke* sicher. Was *Otto von Guericke* bewies, bestätigte später der bekannte irische Wissenschaftler *Robert Boyle* (1627-1691).

^{*)} Guericke-Kenner wissen natürlich, dass die Erfindung beziehungsweise Entwicklung der Vakuum-Luftpumpe 1. Bauart schon einige Jahre früher erfolgte.

الجريس الصامت

في الأربعينات من القرن السابع عشر نجح إيفانجليستا توريشلي (1608-1647) في تخليق فراغ، وتبين له على الفور أن أرسطو كان على خطأ فيما يختص بانتقال الضوء. فالضوء انتقل عبر الفراغ دونما إعاقة مطلقاً. نعم، لقد كان أرسطو مخطئاً فيما يختص بانتقال الضوء، لكنه كان مصيباً فيما يختص بانتقال الصوت. ففي عام 1954 اخترع أوتو فون جيريك (1602-1686)، عمدة بلدية مجديبرغ في ألمانيا، مفرغة هواء، وأجرى بنجاح اختبار الجريس داخل الناقوس الزجاجي المفرغ من الهواء. ولا بد أن جيريك دهش وهو يرى الجريس يدق بصمت في فراغ الناقوس. لقد أكد روبرت بويل (1627-1691)، العالم الإيرلندي الشهير، لاحقاً ما توصل إليه جيريك.

(Übersetzung durch den Autor)

Dr. Ing. Wahid Nader

Guericke-Mitglieder auf wissenschaftlicher Entdeckungsreise mit geselliger Weinprobe



Am Sonnenobservatorium Goseck.

Etwa 50 Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft unternahmen zum Abschluss der Guericke-Tagung am 25. Mai 2008 eine Ganztagesexkursion nach Nebra über Goseck mit anschließender Weinverkostung im nördlichsten Weinanbaugebiet Deutschlands, der Unstrut.

In Nebra wurde eine interessante Führung in dem architektonisch reizvollen Besucherzentrum geboten. Von dort hatte man einen Blick auf den 3,5 km entfernten Fundort der Himmelscheibe, dem Mittelberg.

Wissenschaftliche Informationen zur Himmelscheibe, der bislang ältesten Darstellung des Kosmos, interessante Fakten aus Archäologie und Astronomie wurden vermittelt. Ein besonderes Erlebnis war sicher auch das digitale Planetarium. Dann ging die Fahrt weiter zum Sonnenobservatorium Goseck, das 2005 am Originalschauplatz wissenschaftlich rekonstruiert wurde. Die vor 7 000 Jahren errichtete Kreisgrabenanlage wird als ältestes Sonnenobservatorium Europas bezeichnet. Die Kultanlage diente als Versammlungs-, Handels-, Kult- und Gerichtsplatz.

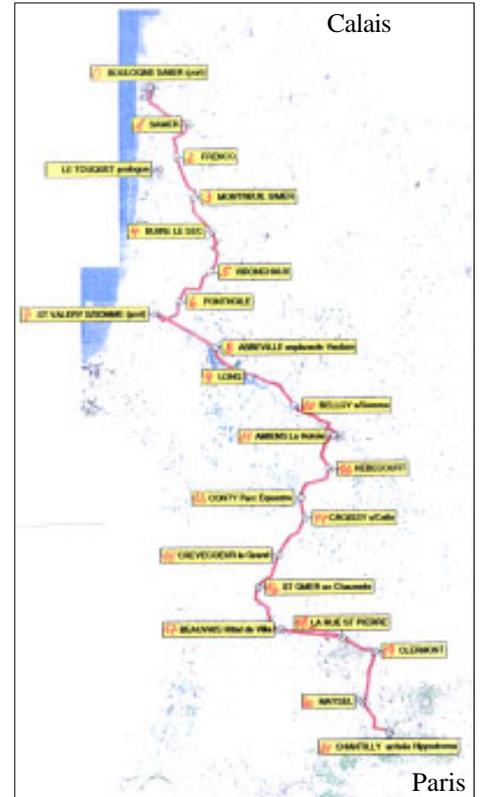
Am späten Nachmittag ging die Fahrt zum Weinberg Dr. *Hage*, wo der Winzer allerlei Wissenswertes über den Anbau von Rebsorten und die Historie des Weinanbaugebietes erzählte. Den Abschluss dieses interessanten und lehrreichen Tages bildete die Weinverkostung edler Tropfen von den Steilhängen des Unstruttals auf dem Weingut Dr. *Hage* mit einem deftigen thüringischen Abendbrot.

Besonderer Dank gilt Dr. *Bärbel Bernoth* und Dr. *Manfred Tröger*, die diese Fahrt hervorragend und minutiös vorbereitet hatten. Auch ein Dank an den Busfahrer, der uns sicher durch die schöne Landschaft Sachsen-Anhalts zurück nach Magdeburg brachte.

Waltraud Rieß

Wir im Jahr der Mathematik

ROUTE DU POISSON 2008, 19 AU 21 SEPTEMBRE (Fischroute 19.- 21. September 2008)



Im 16./17. Jahrhundert wurden die Meeresfische aus dem Atlantischen Ozean von Boulogne nach Paris mittels Pferden und Wagen gebracht. Der Zeitraum von 24 Stunden durfte nicht überschritten werden, da sonst die Ladung verdorben wäre. Um diese Vorgabe lösen zu können, wurden 21 Pferdewechselstationen eingerichtet. Diese Fischroute wurde in der Zeit vom 19. bis 21. September 2008 nachgestellt. An dem Wettbewerb beteiligten sich die fünf Anliegerstaaten: Belgien, Schweiz, Deutschland, England und natürlich Frankreich. Um die zu absolvierende Strecke von circa 300 Kilometer zu einem interessanten Wett-

streit zu gestalten, wurden an verschiedenen Stellen Sonderaufgaben eingebaut. So sind unter anderem ein Vierspannerparcours zu durchfahren, Boote mit nachgestelltem Fischgewicht zu ziehen, ein Marathon sowie eine Geschicklichkeitsfahrt jeweils nach Zeit und Punktbewertung zu absolvieren. Für dieses Spektakel kamen circa 1 000 Kaltblutpferde zum Einsatz. Zum Abschluß mußten alle Teilnehmergruppen auf dem Hippodrom Attraktionen ihres Landes vorführen. Da im 16./17. Jahrhundert Guericke's Halbkugelversuch für Aufsehen sorgte, wurde die Otto-von-Guericke-Gesellschaft gebeten,



mit diesem Versuch Deutschland zu vertreten. Die weit über zehntausend Besucher honorierten unsere Vorstellung mit einem lang anhaltenden Applaus. Die Moderation erfolgte in französischer Sprache und Magdeburg wurde dabei mehrmals genannt. Und so hat die Otto-von-Guericke-Gesellschaft wieder einmal eine hervorragende Werbung für die Stadt Magdeburg gemacht.

Kurt Schuchna

Eine Physikstunde à la 17. Jahrhundert auf Zeeland (Niederlande)

1902 erhielt der niederländische Physiker Pieter Zeemann den Nobelpreis. Im Andenken an den großen Physiker werden jährlich hochbegabte Studenten und Schüler mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde als Ort der Auszeichnung die Stadt Zierikzee auf der Insel Zeeland gewählt. Das Gymnasium mit 1 200 Schülern trägt den Namen des Pieter Zeemann und sollte zum Auftakt zur großen Auszeichnungsrunde eine Physikstunde zum Anfassen erleben. Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft gestaltete diese Stunde mit Implosion, Überwindung des Luftdruckes an kleinen Exponaten sowie Zugversuchen an den Magdeburger „Halben Bollen“ mit zwölf schweren Kaltblütern. An dieser Vorführung nahmen nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern ein

großer Teil der Bevölkerung teil. Nach Abschluß der Veranstaltung wurde uns bestätigt, dass eine solche Unterrichtsstunde allen

in Erinnerung bleiben wird und der Otto von Guericke aus Magdeburg ein ganz großer Physiker war.

Kurt Schuchna



Wir im Jahr der Mathematik

Neue Projekte in Schweden

Im Juni diesen Jahres besuchte uns unser Mitglied *Marita Ludwig* von der Fortbildungsabteilung der Universität Uppsala. In langen Gesprächen planten wir die Fortführung der Weiterbildung für schwedische Lehrer, die im Jahre 2000 begonnen und bisher viermal stattgefunden hatte. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde ein neuer Vertrag notwendig.

Im September 2008 reisten Dr. *Tröger*, Dr. *Schneider* und ich nach Schweden.

Unsere Reise hatte mehrere Ziele:

1. Die Fortbildungsabteilung für Internationalisierung der Universität Uppsala
2. Das Gustavianum in Uppsala
3. Das Reichsarchiv in Stockholm
4. Das Landesmuseum in Visby auf Gotland
5. Treffen mit Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Überall wurden wir sehr herzlich empfangen. Während Dr. *Schneider* im Reichsarchiv Stockholm nach Unterlagen für den 3. Band der *Guericke*-Ausgaben forschte, verhandelten Dr. *Tröger* und ich mit dem neuen Chef der Fortbildungsabteilung Dr. *Hans Nyttell* und *Marita Ludwig* über eine Vereinbarung zwischen der Fortbildungsabteilung der Universität Uppsala und der *Otto-von-Guericke*-Gesellschaft-Magdeburg über die Zusammenarbeit in den Jahren 2009 bis 2010.

Geplant wurden zwei fünftägige Seminare in Magdeburg, eine Konferenz für schwedische und deutsche Lehrkräfte, ein Sommercamp für schwedische und andere europäische Deutschlehrkräfte in Magdeburg bzw. Umgebung und die Betreuung von Lehrern, die ein Praktikum in Magdeburg absolvieren, durch Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die schriftliche Vereinbarung liegt inzwischen zur Unterschrift vor.

Den nächsten Besuch statteten wir Frau *Marie Munktell*, der Direktorin des Gustavianum in Uppsala ab, wo wir im Jahr 2004 unsere Wanderausstellung sehr erfolgreich präsentierten.

In einem freundschaftlichen Gespräch knüpften wir Kontakte zwischen dem Gustavianum und dem Thermometermuseum Geraberg.

Geplant ist eine Präsentation des Museums Geraberg zum Thema: „Thermometer – gestern und heute“. Beim Zustandekommen dieses gemeinsamen Projekts darf unser *Guericke*-Thermometer natürlich nicht fehlen.

Bei unserem weiteren Aufenthalt begleitete uns freundlicherweise das Mitglied unserer Gesellschaft *Kerstin Karlsson*, die ehemalige Leiterin der Fortbildungsabteilung. Die zwei Uppsala-Tage klangen mit einem Abendessen mit unseren schwedischen Freunden

Christer Sörensen, *Kerstin Karlsson* und *Marita Ludwig* aus.

Unser nächstes Ziel war die Sonneninsel Gotland. Von Sonne allerdings keine Spur; es war kalt, wie noch nie im September, wie uns die Einheimischen versicherten.

Visby, die Hauptstadt der Insel und Sitz des Landesmuseums gehört seit 1995 zum Weltkulturerbe. Die Mitgliedschaft in der Hanse hat die Stadt reich gemacht. Typisch für das Stadtbild sind die guterhaltenen Backsteingebäude aus dem Mittelalter und die Holzbauung im Fachwerkstil aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Besonders sehenswert ist Visbys Stadtmauer, eine 3,4 km lange Ringmauer mit drei Haupttoren und 36 gut erhaltenen Türmen. Für einen Bummel durch die viel zu engen und kleinen Gassen blieb leider wenig Zeit. Anlaß unseres Gotland-Besuches war das County-Museum of Gotland in Visby.

Die Direktorin des Museums, Frau *Gun Westholm*, führte uns zwei Stunden persönlich durch das riesige Haus.

Die umfassende Sammlung präsentiert rund 8 000 Jahre Inselgeschichte. Besonders faszinierten die teils mannshohen Bildsteine im Erdgeschoß. Neben Vorgeschichte und Wikingerzeit steht in einer anderen Abteilung die mittelalterliche Sakralkunst Gotlands im Mittelpunkt. Interessant war der doppel-

stöckige Keller aus der Zeit der Hanse, in dem Handelsware gelagert wurde. In der Schatzkammer bezeugen Gold- und Silberfunde aus der Wikingerzeit vom Reichtum Gotlands, erst 1999 wurde ein spektakulärer Schatz entdeckt - 67 kg in Silber und 20 kg Bronzegegenstände.

Bemerkenswert am Museum ist die Integration von Besuchern und Schülern in das museale Geschehen.

Wir erhielten viele Anregungen für die zu erstellende neue Ausstellungs-konzeption unserer Lukasklause.

Die Leiterin des Landesmuseums, Frau *Westholm* stand unserem Anliegen, die *Guericke*-Wanderausstellung in Visby zu präsentieren, sehr positiv gegenüber.

Die Eröffnung der Ausstellung mit dem Großen Halbkugelversuch zu verbinden, sah sie als Highlight - doch für die notwendigen Mittel müssen erst noch Sponsoren gefunden werden.

Den Abschluß unserer Reise bildete ein Besuch bei unseren Freunden *Kerstin* und *Torsten Nilsson* in Ystad.

Es war eine sehr erfolgreiche Reise, die uns in Zukunft eine Menge Arbeit bringen wird. Von allen schwedischen Freunden und Mitgliedern der Gesellschaft sollen wir der „*Guericke*-Familie“ in Magdeburg herzliche Grüße übermitteln.

Dr. *Bärbel Bernoth*



Zusammenkunft nach der Ausstellungseröffnung